Evangelische Kirchengemeinde Lippstadt

... im Blick

Freiräume

Gemeindebrief Nr.87 Juli bis September 2010

Er führte mich heraus ins Weite, er riss mich heraus, denn er hatte Lust zu mir.

Aus Erfahrungen bei Seminaren mit Insassen einer Justizvollzugsanstalt weiß ich: Es ist der Traum jedes Gefangenen, wieder frei zu sein! Nicht mehr eingesperrt zu sein. Dorthin gehen zu können, wo ich hin will. Frei entscheiden zu können, was ich tun und lassen will. - Es ist normal und durchaus ein Zeichen von seelischer Gesundheit, wenn Gefangene nicht nur über die zukünftige Freiheit phantasieren, sondern auch Ausbruchspläne schmieden. Die werden zwar ziemlich sicher scheitern, aber sie erhalten am Leben. Kritisch wird es erst, wenn die Sehnsucht nach Freiheit endgültig begraben wird.

Gefangene sind nicht nur die Insassen einer Justizvollzugsanstalt, sondern wir auch – nur eben in anderer Weise und in anderen Formen. Wir sind gefangen in unserem Alltag, gefangen in Traditionen, gefangen in gesellschaftlichen Bedingungen, gefangen in einer medialen Kultur, gefangen in tausend Abhängigkeiten. Bedenklich ist, dass wir dieses Gefängnis, an dem wir selbst mitgebaut haben, kaum noch wahrnehmen und uns mit einem „Es ist eben so“ trösten.

Auf der Strecke geblieben ist die Sehnsucht nach der Weite. Um sie wieder lebendig werden zu lassen, braucht es mehr als die Aufforderung „Geh doch aus dir heraus!“. Nötig ist da ein kräftigeres Eingreifen, ein Eingreifen Gottes in mein Leben, damit ich entdecke, dass er ein Gott des befreiten Lebens ist. Er will, dass ich die Weite des Lebens erfahre und sie lustvoll genießen kann.

Im biblischen und kirchlichen Sprachgebrauch gilt: „Freude“ ist erlaubt und gut, „Lust“ ist in der Regel verboten, zumindest aber verdächtig. Umso mehr habe ich mich gefreut, dass im Psalm 18, 20 bewusst gegen diese Sprachregelung verstoßen wird: Offenbar hat Gott erstaunlicherweise – und ich empfinde das als echtes Evangelium - Lust an mir und meinem Leben!

Gott will mich aus der Enge meines Lebens, dem „Es ist eben so“ herausführen, damit ich in den Dank Davids einstimme: „Er führte mich heraus ins Weite, er riss mich heraus, denn er hatte Lust zu mir!“

Pfarrer Dr. Gisbert König

Liebe Leserin! Lieber Leser!

Pfingsten hat etwas in Gang gesetzt. Damals in Jerusalem: Die Menschen, die sich zur Gemeinde zusammenfanden. In diesem Jahr in der Marienkirche: Die Menschen, die aus Teilen ein Ganzes formten. Sie haben das neue Erkennungszeichen der Evangelischen Kirchengemeinde Lippstadt zusammengefügt.

Alexander Tschense nimmt das neue Erkennungszeichen stellvertretend für die Kirchengemeinde von Rainer Staats, Geschäftsführer der gleichnamigen graphischen Betriebe, in Empfang. Foto: Salmen

Ein gemeinsames Logo für die Gemeinde, zusammengesetzt aus mehreren Teilen. Das war dem Presbyterium wichtig, als es den Auftrag zur Entwicklung eines Erkennungszeichens gab: Das Gesamte der Kirchengemeinde soll in der Zukunft stärker sichtbar werden.

Mit diesem Gemeindebrief bekommen Sie ein Faltblatt, in dem Sie ausführlich über das neue Erkennungszeichen der Kirchengemeinde lesen können. Sie werden das Zeichen demnächst an immer mehr Stellen finden. Dann sollen Sie wissen: Hier geht es um Ihre Evangelische Kirche.

Viel Energie und ehrenamtlicher Einsatz ist in die Vorbereitung des neuen und gemeinsamen Erscheinungsbildes der Kirchengemeinde geflossen. Dafür sei auch an dieser Stelle Dank gesagt! – Die Reaktionen auf das neue Logo sind positiv. Anerkennung gab es inzwischen sogar bei einem Workshop der Evangelischen Medien-Akademie in Düsseldorf.

Auch dieser Gemeindebrief trägt an vielen Stellen das neue Erscheinungsbild der Kirchengemeinde. Zunächst noch etwas ungewohnt, aber aufbauend auf den guten Traditionen der vergangenen Jahre. Und mag sich auch das Erscheinungsbild verändern, für den

weiterhin guten Inhalt dürfen wir alle der Redaktion des Gemeindebriefes dankbar sein. Darum freue ich mich jetzt mit Ihnen auf ein anregendes Lesen dieser neuen Ausgabe.

Herzliche Grüße
Ihr

Volker Neuhoff, Pfarrer
Vorsitzender des Presbyteriums

P.S.: „Evangelisch in Lippstadt: erkennbar in Wort und Tat“ – Sie haben Recht, ein Logo kann das nicht bewirken, dafür müssen wir selbst eintreten: Sie und ich.

Das neue Zeichen wurde aus Teilen zusammengesetzt. Foto: Salmen

Der Freizeitstress

Freizeit hat zu tun mit Freiheit. Mit großen Glücksgefühlen fahren oder fliegen darum in diesen Tagen wieder Millionen von Deutschen in ihren wohlverdienten Urlaub. Nicht wenige landen nach einigen Tagen mit erheblichem Katzenjammer auf dem Boden der Tatsachen. Denn es ist gar nicht so einfach mit der Freizeit.

Sie soll uns Erholung für Leib und Seele bringen. Darum brauchen wir Abstand vom Alltag, und darum wollen wir möglichst weit weg, wenn wir es uns leisten können. Der räumliche Abstand jedoch tut es nicht. Die Sorgen werden wir nicht los, wenn Mails und Anrufe uns auch dort erreichen. Oder es zeigt sich, dass unsere nächsten Angehörigen die größten Stressfaktoren sind, die wir freundlicherweise mit in den Urlaub genommen haben. Darum empfiehlt es sich, zunächst zu klären, von wem oder wovon ich denn Abstand brauche.

Zudem will auch das Abschalten gelernt sein. Die gigantische Freizeitindustrie, eine Wachstumsbranche in der Krise, hat jedoch Interesse daran, dass wir in bestimmten Tourismusregionen „chillen“, wo uns während dieser kostbaren Tage weitere kostenpflichtige Angebote serviert werden. Die manipu-

Nicht immer führen Freizeit und Freiheit zu Entspannung. Gerade Urlaub entwickelt sich häufig zu Stress.

lierte Freizeit hat weithin ihr individuelles Gesicht verloren.

Die biblische Rückbesinnung führt uns direkt zum Schabbat. Gott hat gleich nach Himmel und Erde den Urlaub erschaffen, und seine ganze Schöpfung läuft darauf zu. Ausführlich wird betont, dass ihm dieser Tag der liebste war, und man kann ihn verstehen. Denn er ruht nicht nur, er betrachtet sein Werk und findet Gefallen daran. Nicht der Mensch, sondern diese geschenkte Zeit ist das Ziel und die Vollendung der sieben Schöpfungstage. Wir dürfen Atem holen und sollen diesen Feiertag heilig halten, also freihalten für Gott.

Ich wünsche Ihnen gute Erholung - auch wenn Ihnen das große Geld fehlt, um sich standardisierte Freizeitangebote kaufen zu können. Hoffentlich können Sie nicht nur abschalten, sondern auch einschalten: die Verbindung zu denen, für die Sie zu wenig Zeit hatten; die Verbindung zu Ihrer inneren Stimme, die Verbindung zu Gott. Dann bestehen gute Aussichten, dass Sie erholt und bereichert zurückkehren!

Christoph Peters

Zwei Sätze zum Logo...

Karin Lockau, Presbyterin:

Das Logo spricht mich sehr an, es vereint für mich meinen Glauben. Durch die gemeinsame Nutzung des Logos wird das Zusammengehörigkeitgefühl der gesamtem Evangelischen Kirchengemeinde Lippstadts gefördert und hervorgehoben.

Freiräume sind freie Räume

Denkt man an Stadtplätze und Freiräume in der Stadtplanung, fallen jedem unweigerlich die klassischen Plätze Italiens ein. Siena, Rom und Venedig tauchen vor unseren Augen auf. Ein wohliges Urlaubsgefühl überkommt jeden, der sich vorstellt, dort vor einem Cafe zu sitzen und im Sonnenschein das hektische Treiben auf dieser ganz besonderen „Freilichtbühne“ zu beobachten.

Lippstadt bietet ebenfalls diese Plätze und Freiräume, auch wenn es manchmal an der notwendigen Sonne fehlt. Eine Bühne waren derartige Plätze aber schon immer. Handel (Märkte), Kultur (Feste) und Repräsentationen sind dabei sicherlich wesentliche Punkte. Es war daher auch von jeher ein besonderes Privileg, an derartigen Plätzen bauen und wohnen zu dürfen und zu können. Der Freiraum des Platzes schaffte den notwendigen Abstand, um ein Gebäude in seiner ganzen Größe präsentieren zu können.

Der Rathausplatz in Lippstadt ist ein gutes Beispiel für einen derartigen multifunktionalen Platz. Aber es ist die Vielzahl und die Unterschiedlichkeit der Plätze und Freiräume, die eine Stadt und die Aufenthaltsqualität ausmachen. Da ist es der Platz vor der Jakobikirche, der eine grüne Oase im hektischen Treiben bietet. Der kleine Freiraum vor dem Metzgeramtshaus, der genau die richtige Größe hat, um mit ausreichendem Stand das Gebäude zu erleben. Ganz anders ist die Aufgabe bei den Plätzen, die etwas abseits des hektischen Treibens sind. So steht für die Freiflächen hinter dem Stadtarchiv oder der Grünanlage des ehemaligen Klosters St.-Annen-Rosengarten an der Klosterstraße das Verweilen und die Ruhe im Vordergrund.

Gleiches gilt auch für den Freiraum rund um die Stiftsruine. Dieser ehemalige Klostergarten bietet dem Besucher immer wieder neue Perspektiven auf

Ein Ausblick zum Träumen und Genießen: Das alte Steinwehr im grünen Winkel in Lippstadt.

die beeindruckende Kirchenruine und ihre verschiedenen Bauepochen. Etwas versteckt in dieser Anlage befindet sich auch der Bibelgarten, der ausschließlich mit Pflanzen bestückt ist, deren Herkunft sich aus Bibeltexten ableiten lässt.

Aber was wäre Lippstadt ohne die Lippe. Sie durchzieht, von Osten kommend, die Parkanlage des Grünen Winkels. Aber auch hier sind es die kleinen Flächen, die den besonderen Charme haben und uns einen besonderen Blick ermöglichen. Eine dieser Flächen ist die östliche Spitze der Tivoli-Insel. Man erreicht sie über einen Weg, der zwischen den beiden Buswartehallen am Lippertor beginnt und an einer alten Steintreppe – die zur Lippe hinunter führt – endet. Von hier aus hat man einen fantastischen Blick auf die Lippe und das alte Steinwehr.

Ein Freiraum, an dem man seinen Gedanken freien Lauf lassen kann.

Dieter Mathmann

Am liebsten wär` ich auf Fårö

Wenn mir alles zu viel wird, hören meine nächsten Angehörigen von mir einen Satz, der für Außenstehende vielleicht wie eine Drohung klingt. Für meine Familie ist es einfach das Signal: Jetzt ist Entschleunigung, Ruhe, Senkung der Reize angesagt. Weniger wäre mehr! Mein ganz persönlicher Signalsatz heißt dann: „Am liebsten wär` ich auf Fårö!“

Farö - Ort zum Ausspannen, Abschalten, Runterkommen.
Ideal um der Frage auf den Grund zu gehen: „Was brauche ich wirklich?“

Fårö ist eine kleine Insel, noch hinter der Nordspitze von Gotland, Stunden vom Festland entfernt, mitten in der Ostsee, Richtung Finnland. Dort haben die meisten Häuser keinen Strom und nicht alle fließendes Wasser. Es ist der entlegenste Ort, an dem ich je war. Die Einheimischen dort züchten Schafe. In den Sommermonaten kommen einige

Leute, die sich für wenigstens eine Saison als Aussteiger erproben wollen. Der Regisseur Ingmar Bergman hatte dort ein Ferienhaus und wurde zum Schreiben inspiriert. Weltberühmte Drehbücher wie „Szenen einer Ehe“ sind hier entstanden. Dieser Film ist zwar alles andere als romantisch, geht aber eindeutig den Dingen auf den Grund.

Was bleibt für mich, wenn ich den Dingen auf den Grund gehe? Was ist der Grund meines Lebens? - Fårö ist mein persönliches Symbol für diese Gedanken geworden. Ich weiß nicht, wie weit ich tatsächlich mit Schafezüchten oder mit literarischen Versuchen käme. Aber ich weiß wohl, dass es mir wichtig geworden ist, mir mindestens einmal im Jahr (meist im Urlaub) die ehrliche Frage zu stellen: Was brauche ich wirklich, was hält und trägt mich?

Spielerisch verpackt begegnet uns dieses Thema in der Frage: „Stell dir vor, du wirst auf eine einsame Insel verschlagen: Welche drei Dinge würdest du mitnehmen?“ Es tut tatsächlich gut, sich z.B. mit Freunden auf dieses „Spiel“ einzulassen. Denn es bringt uns nicht nur untereinander, sondern auch uns selbst wieder näher.

Mir selbst sind dabei folgende Gedanken wichtig geworden:

Ich brauche Zeit, um mit meinen Träumen in Verbindung zu bleiben.

Ich brauche ein „Du“, das mich anspricht und mit mir Leben gestaltet.

Ich brauche den Glauben an Gott, der mich „hinter den Horizont“ blicken lässt.

Und zum Schluss: Zu alldem muss ich nicht nach Fårö reisen. Aber die Erinnerung an Fårö tut mir gut. Ich trage ein Bild in mir, das heilsame Gedanken in Gang setzt.

Ich wünsche jedem Leser und jeder Leserin in diesem Sommer den Freiraum, darüber nachzudenken: Welches innere Bild inspiriert mich, wenn ich über den Grund meines Lebens nachdenke? Oder „spielerisch“: Was würde ich mitnehmen auf eine einsame Insel?

Lilo Peters

Zwei Sätze zum Logo...

Helma Trunschke, Presbyterin:

Ich begrüße das neue Logo für alle visuellen Medien der Gemeinde, weil die Evangelische Kirche des 21. Jahrhunderts eine zeitgemäße Präsentation mit dem christlichen Identifikationssymbol braucht. Dieses Logo ist weder bieder hausbacken noch modernistisch abgehoben.

Der Klang der Stille

Kürzlich las ich in einer Konzertankündigung: „Da gibt's was auf die Ohren!" Au weia, dachte ich, ein akustischer Anschlag! Als hätte ich nicht schon genug um die Ohren! Frühmorgens beginnt die tägliche Phon-Attacke mit dem Radiowecker. Auf dem Weg zur Arbeit: Verkehrslärm und kein Baugerüst ohne Radio. Im Büro summen PC, Telefon und Faxgerät.

Auf dem Heimweg überholen mich Cabrios mit aufgedrehter Stereoanlage, daneben dröhnen hochgetunte Motorräder. In der Bahn klingeln die Handys durcheinander. Kein Supermarkt ohne Musikberieselung, kein Friseur ohne CD-Anlage, selbst im ärztlichen Wartezimmer bequatscht mich ein munterer Rundfunkmoderator. Nach Feierabend geht es weiter: Beschallung zum Sport, zum Autowaschen, zur Hausarbeit. Und beim abendlichen Kneipenbummel kann ich mich mit meinem Gegenüber kaum verständigen, weil im Hintergrund die aktuellen Charts laufen.

Ich liebe die Klänge, ich mag Musik. Aber ich möchte selbst entscheiden, wann ich was höre. Und ich bin froh über unsere öffentlichen Räume, die Kirchen, die nicht dauerbeschallt werden. Dort kann ich üben, die Stille auszuhalten und ihrem Klang zu lauschen. Ich hasse es, wenn Lautsprechermusik zur akustischen Möblierung durchs Kirchenschiff wabert. Das führt mitunter zu absurden Situationen: Vor einigen Jahren hatte ich eine Orgelprüfung in einer historischen Dorfkirche abzunehmen. Der Küster hatte vergessen, die Musik abzustellen, und niemand hatte den Schlüssel zur Sakristei. So saß der arme Prüfling auf der Orgelbank zum „Dies irae" („Tag des Zorns") aus Mozarts Requiem.

Im Sommer 2009 war ich in Linz, der Kulturhauptstadt Europas.
Dort gibt es die Initiative Hörstadt (www.hoerstadt.at). Sie setzt sich für eine bewusste und menschenwürdige Gestaltung der hörbaren Umwelt ein und will beschallungsfreie Zonen im öffentlichen Raum schaffen. Sie protestiert z.B. gegen die Unsitte, überall Hintergrundmusik zu unterlegen. Gera-

de für ältere Menschen wird die Überlagerung von „Nutzschall“ (Information) und „Störschall“ (Hintergrundklänge) zum Problem. Das Ohr ist der menschliche Sinn, den man am schlechtesten abschalten kann – auch wenn viele Zeitgenossen es inzwischen mit ihrer Lieblingsmusik als „Gegengift“ versuchen und verstöpselt durch den Alltag laufen.

Ein wunderbares Musikstück stammt von dem amerikanischen Komponisten John Cage: 4:33‘. Die Musiker betreten die Bühne, nehmen Platz und spielen – nichts, 4 Minuten und 33 Sekunden lang. Unglaublich, welche Klänge meine Ohren in dieser Zeit plötzlich wahrnehmen.

Christa Kirschbaum

Zwei Sätze zum Logo...

Hanna Heinicke, Presbyterin:

Ich finde das neue Logo supertoll! Mit seinen zurückhaltenden Farben und dem weißen Kreuz in der Mitte ist es ansprechend, klar und deutlich, also ein gutes Markenzeichen der Evangelischen Kirchengemeinde Lippstadt.

Wahl der Mitarbeitervertretung

Am Dienstag, dem 13. April, hat im Jugendzentrum Shalom eine Versammlung der Mitarbeitenden der Ev. Kirchengemeinde Lippstadt stattgefunden.

Zur Zeit haben 39 Mitarbeiter einen Arbeitsvertrag mit der Evangelischen Kirchengemeinde Lippstadt.

Fünf Mitarbeiter sind in Vollzeit beschäftigt, der überwiegende Teil der Mitarbeiter ist in Teilzeit beschäftigt bzw. hat einen Arbeitsvertrag mit wenigen Stunden.

Die Mitarbeiter haben Frau Annemarie Albert, Herrn Friedhelm Henke, Herrn Olaf Wrosch in die Mitarbeitervertretung der evangelischen Kirchengemeinde gewählt.

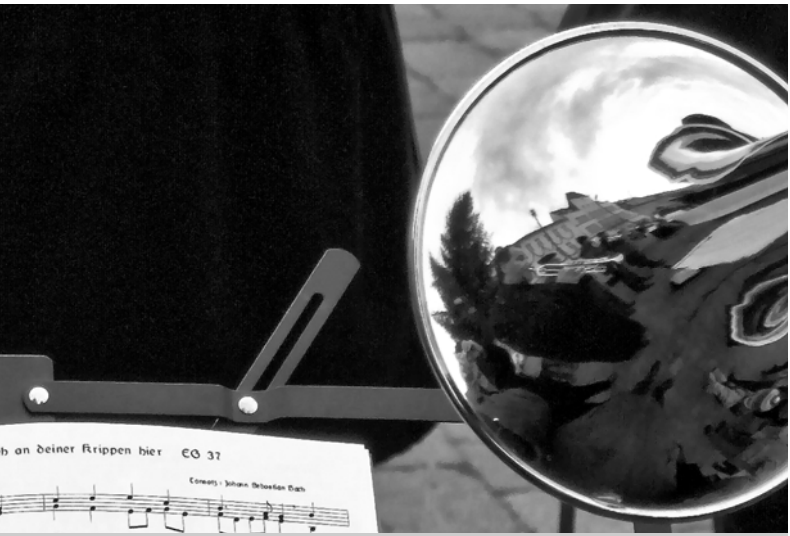
Als Ersatzmitglied ist Frau Gudrun Steinbrück-Blessau gewählt worden.

In der anschließenden konstituierenden Sitzung wurde Herr Olaf Wrosch zum Vorsitzenden der Mitarbeitervertretung gewählt.

Olaf Wrosch

Für einen Hundertjährigen recht munter

40 Bläserinnen und Bläser im Großen Chor und drei Jungbläsergruppen treffen sich an jedem Donnerstag im Evangelischen Gemeindehaus, um dem goldglänzenden Blech schöne Töne zu entlocken. Als mobile Musikgruppe, die auch unter freiem Himmel ohne elektronische Verstärkung auskommt, ist der Posaunenchor eine gefragte Größe unserer Kirchengemeinde.



Rund 30 Termine nimmt der Posaunenchor unter der Leitung von KMD Christa Kirschbaum oder ihrem „Vize“ Eckhard Visarius im Jahr wahr.

Seit ca. 150 Jahren sind die Posaunenchöre musikalische Botschafter des Protestantismus.

Seit 100 Jahren ist unser Posaunenchor durchgehend dokumentiert und wurde im März mit der Pro Musica-Plakette des Bundespräsidenten geehrt.

Wurde das Blasen in früheren Zeiten vom Vater auf den Sohn vererbt oder vom Diakon in der Jungschar weitergegeben, arbeiten wir inzwischen mit Profis. Unsere Anfänger bildet die Trompetenlehrerin Barbara Bartsch in Zusammenarbeit mit der Conrad-Hansen-Musikschule aus, ältere erfahrene Jugendliche üben zusätzlich mit den Jüngeren das Ensemblespiel. Damit die Anfänger schon früh musikalische Erfolgserlebnisse haben, komponiert Christa Kirschbaum ihrem Posaunenchor maßgeschneiderte Stücke auf den musikalischen Leib, mit leichten Stimmen für die Jungbläser.

Jungbläser kann man in jedem Alter werden: Häufig kommt ein Elternteil mit Kind neu in die erste Gruppe. Die Altersspanne des gesamten Chores umfasst drei Generationen.

Neben den Proben wird auch die Geselligkeit gepflegt: Nachfeiern nach Konzerten, Bläsertreffen auf Kirchenkreis- und landeskirchlicher Ebene, Probenfreizeiten und Konzertreisen, oft zusammen mit Kantorei und Jugendchor.

In diesem Jahr wird der 100. Geburtstag

kräftig gefeiert: Nach der Bundesehrung im März fand der landeskirchliche Bläsertag der EKvW im Mai bei uns statt, und vom 9. bis 11. Juli laden wir zu unserem Jubiläumswochenende ein, zu dem wir 250 ehemalige Mitglieder angeschrieben und eingeladen haben.

Christa Kirschbaum

Drei Generationen in einer Gruppe: Der Posaunenchor der Evangelischen Kirchengemeinde Lippstadt feiert sein 100-jähriges Bestehen.

Die Bücherstube

Kennen Sie schon die Bücherstube in Cappel? Seit drei Jahren ist unsere Gemeindebücherei nun schon in dem historischen Stiftsgebäude vor der Paulinenstube, gleich neben der Stiftskirche, untergebracht. Hier werden Sie an jedem Donnerstagnachmittag von zwei Damen der Evangelischen Kirchengemeinde fachkundig beraten.

Fachkundig und hilfsbereit: Die Mitarbeiterinnen der Bücherstube im Stift Cappel.

Eine sehr große Auswahl an Biografien, Romanen aber auch Krimis stehen in unseren Bücherregalen. Auch an unsere kleinen Leseratten ist gedacht, von Bilderbüchern angefangen über Lesebücher bis hin zu Comics finden die Kindergarten-, Grundschulkinder und Jugendlichen alles, was das Herz begehrt.

Unsere Gemeindebücherei ist keineswegs konfessionsgebunden, sie ist für alle offen. Darüber hinaus ist die Ausleihe für jedermann kostenlos.

Öffnungszeiten: jeden Donnerstagnachmittag von 15.30 bis 17 Uhr außer in den Ferien. Ihre Ansprechpartnerinen sind:
Dorothea Surau, Tel: 02943 | 977157
Elke Helfmeier, Tel: 02941 | 78251

David Grossman: Eine Frau flieht vor einer Nachricht

Der Roman des israelischen Autors David Grossman handelt von drei Menschen, die eine fast symbiotische Beziehung zueinander haben: von Ora, ihrem Mann Ilan und beider Freund Avram, der in vielerlei Hinsicht weit mehr ist als ein Freund.

David Grossman wurde 1954 in Jerusalem geboren und gehört zu den bedeutendsten Schriftstellern der israelischen Literatur. Er wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet und weltweit übersetzt.

Ora bringt ihren Sohn Ofer zu einem Militäreinsatz an die Front, zu dem er sich freiwillig gemeldet hat. Zuvor hatte sie erst drei Jahre Militärzeit ihres ältesten Sohnes Adam hinter sich gebracht, danach drei weitere Jahre Militärzeit bei Ofer, ständig in größter Angst um die beiden. Gerade als sie dachte, beide hätten diese Zeit hinter sich und überlebt, beschließt Ofer, sich zu diesem Himmelfahrtskommando zu melden.

Ora ist in heller Panik, die Angst um ihren Sohn ist übermächtig; da beschließt sie, zu einer Wanderung durch Galiläa aufzubrechen, weit weg von Telefon und anderen Kommunikationsmitteln, in der Hoffnung, nicht erreichbar zu sein, wenn ihr jemand die schlimme Nachricht vom Tod ihres Sohnes überbringen will. Da sich kurz vorher ihr Mann Ilan von ihr getrennt und auch ihr ältester Sohn sie verlassen hat, steht sie vor den Trümmern ihres bisherigen Lebens.

Deshalb zwingt sie förmlich ihren Jugendfreund Avram, sie zu begleiten. Dabei reden sie über ihr Leben, die schönen Dinge, aber auch die Tragödien, die über sie hereingebrochen sind.

Ora, Ilan und Avram lernten sich als Jugendliche in der Isolierstation eines Krankenhauses während des Sechstagekrieges kennen und verbrachten danach ihr Leben miteinander. Es ist ein Leben, in dem die Schicksale der drei Menschen aufs eindringlichste miteinander verwoben sind, es ist die Geschichte einer Frau zwischen zwei Männern, von Söhnen mit zwei Vätern, von Liebe, Freundschaft, Verbundenheit und wie dieses enge Band allen Dramen letztlich trotzt.

Es ist aber auch die Geschichte eines zerrissenen, vom Krieg und der Geschichte gebeutelten Landes, mit einer

Eindringlichkeit erzählt, wie es in der Form sicher einmalig ist.

Man mag sich kaum vorstellen, wie dieses Land an mehreren Fronten kämpft und wie das tägliche Leben zwischen Krieg und Terror prägt. Was Amos Oz in seinem großartigen Roman „Eine Geschichte von Liebe und Finsternis“ beginnt, in dem er von den Anfängen des Staates Israel erzählt, wird in diesem Roman fortgeführt, der das Israel der heutigen Tage beschreibt. Und inmitten von Krieg und Terror versuchen die Menschen, einen möglichst normalen Alltag zu leben, sich kleine Inseln der Harmonie zu schaffen, doch die Erinnerungen und Bedrohungen holen sie immer wieder ein.

Auf ihrer Wanderung erzählt sie Avram die Geschichte ihres gemeinsamen Sohnes Ofer, hofft, diesen damit am Leben zu erhalten. Das Ganze ist sprachlich so dicht erzählt, dass man die Anspannung und Not der Mutter fast greifbar fühlen kann - ein großartiger Roman!

Martina Finkeldei

Büchertipp

David Grossmann
Eine Frau flieht vor einer Nachricht
Hanser Belletristik
736 Seiten
ISBN 3446233970
Preis: 24,90 €

Evangelische Kirchengemeinde Lippstadt

Zwei Sätze zum Logo...

Achim Gerth, Presbyter

Das neue Logo drückt Bewegung aus, aber auch Zerrissenheit. Spontan verbinde ich die Farbtöne mit einem Telekommunikationsunternehmen oder anderen gesellschaftlichen Organisationen, nur noch nicht mit evangelischer Kirche.

Nachruf für Helmut Schleicher

Zwei Jahre nach dem Tod seiner Frau starb Helmut Schleicher mit fast 94 Jahren. „Arbeit war sein Leben“ - das gilt ganz gewiss für den Aufbau der Gärtnerei an der Overhagener Straße.

Neben der Arbeit, der Familie und der Freude am Tanzen war er auch für unsere Kirchengemeinde aktiv: von 1968 bis 1984 im Presbyterium, im Kuratorium des Kinderheimes, im Bauausschuss und als Synodaler. In Demut und Frömmigkeit trug er das Schwere und dankte Gott für das Gute, insbesondere für 64 Jahre gute Gemeinschaft mit seiner lieben Frau Hildegard.

Wir haben ihm viel zu verdanken und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Chr. Peters

Pfarrer Christoph Peters
Evangelische Kirchengemeinde Lippstadt

Während an anderen Orten Mittelaltermärkte auf der platten Wiese stattfinden, laden die „Freyen Söldner zur Lippe“ und die Evangelische Kirchengemeinde Lippstadt passend zum Stadtjubiläum alle Mittelalterfans in das historische Ambiente des Stifts Cappel ein. Am 25. und 26. September wird dort ein Spektakel der besonderen Art stattfinden. Neben einer Greifvogelschau, mittelalterlichen Händlern und einem großen Lagerbereich wird es auch passende musikalische und andere Beiträge der Kirchengemeinde geben.

Der Reinerlös dieses Mittelaltermarktes ist ausschließlich für den Erhalt der Gebäude des Stifts Cappel bestimmt.

Diakonie

Brüderstraße 13 • 59555 Lippstadt

Ambulante Jugendhilfe
Martin Weddeling, Julia Meierkord
0 29 41 | 9 78 55-18
Heike Klapper
0 29 41 | 9 78 55-23

Betreuungsverein
Ursula Hellmig, Stephan Nellessen,
Cornelia Fischer
Sekretariat: Dorothee Becker
0 29 41 | 9 78 55-0

Freizeit und Erholung/Kuren
Doris Damerow
0 29 41 | 9 78 55 - 0

Suchtberatung
Franz Krane, Wolfgang Kowoll
Sekretariat: Renate Oslislo
0 29 41 | 55 03

Evangelische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen
59494 Soest • Wildemannsgasse 5
Leitung: Brigitte Kortmann
0 29 21 | 3 62 01 40

Schwangerschaftskonfliktberatung
59494 Soest • Wildemannsgasse 5
Annette Drebusch
0 29 21 | 3 62 01 50

Migrationsberatung/Griechenberatung
Cappelstraße 50-52 • 59555 Lippstadt
Ekaterini Kalaitzidou
0 29 41 | 43 55

Evangelisches Gymnasium

Beckumer Straße 61 • 59555 Lippstadt
Leitung: Dr. Wolfgang Diekmann
0 29 41 | 70 15

Jugendarbeit

Haus der offenen Tür Shalom
Brüderstraße 17 • 59555 Lippstadt
Leitung: Christine Westermann
Michaela Leiber-Mestekemper
0 29 41 | 7 73 71

Jugendtreff JuStiCa
Cappeler Stiftsallee • Stift Cappel
0 29 41 | 2 70 87 5

Jugendkirche Lippstadt-Hellweg
Mühlenstraße 1 • 59555 Lippstadt
Petra Haselhorst, Thomas Jäger
0 29 41 | 76 09 50 - 1

Ev. Krankenhaus

Wiedenbrücker Straße 33
59555 Lippstadt
Vorstand: Jochen Brink
0 29 41 | 67 - 0

Diakoniestation

Barbarossastraße 134-138
59555 Lippstadt

Leitung: Josef Franz
0 29 41 | 98 89 30

Ev. Seniorenzentrum

von Bodelschwingh

Ringstraße 14-16 • 59558 Lippstadt
Leitung: Antonius Matthias
0 29 41 | 8 83 - 0

Stift Cappel - Berufskolleg

für Sozial- und Gesundheitswesen

Cappeler Stiftsallee 6 • 59556 Lippstadt
Leitung: Martina Schaub
0 29 41 | 5 78 56

Sonntag, 4. Juli (5. So. n. Trinitatis)

Kapelle	Wehrmann-Plaga	A	9.30 Uhr
Stiftskirche	Wehrmann-Plaga		11 Uhr
Marienkirche	Hartmann	A	10 Uhr
Johanneskirche	C. Peters/Bell *Gemeindefest*		11 Uhr
Friedenskirche	Neuhoff *Kurparkgottesdienst*	A	10 Uhr
Lukas-Kirche	L. Peters	A	9.30 Uhr

Samstag, 10. Juli

Christophoruskirche	Hosselmann	18 Uhr

Sonntag, 11. Juli (6. So. n. Trinitatis)

Marienkirche	Superintendent König/ Hartmann	10 Uhr

Samstag, 17. Juli

Stiftskirche	Hosselmann *Segnungsgottesdienst*	18 Uhr

Sonntag, 18. Juli (7. So. n. Trinitatis)

Kapelle	Mönkemöller	A	9.30 Uhr
Marienkirche	Hartmann		10 Uhr
Johanneskirche	Hosselmann / C. Peters		11 Uhr
Christophoruskirche	Neuhoff	A	11 Uhr
Friedenskirche	Neuhoff		9.30 Uhr
Lukas-Kirche	L. Peters		9.30 Uhr

Samstag, 24. Juli

Lukas-Kirche	Bell	18 Uhr

Sonntag, 25. Juli (8. So. n. Trinitatis)

Stiftskirche	Rubart		11 Uhr
Marienkirche	Hosselmann		10 Uhr
Johanneskirche	Hosselmann	A	11 Uhr
Christophoruskirche	Bell		11 Uhr
Friedenskirche	Bell		9.30 Uhr

Sonntag, 1. August (9. So. n. Trinitatis)

Kapelle	Hosselmann	A	9.30 Uhr
Stiftskirche	Hosselmann		11 Uhr
Marienkirche	Superintendent König	A	10 Uhr
Johanneskirche	Bell *Segnungsgottesdienst*		11 Uhr
Christophoruskirche	Hüsgen		11 Uhr
Friedenskirche	Hüsgen	A	9.30 Uhr
Lukas-Kirche	Bell	A	9.30 Uhr

Samstag, 7. August

Christophoruskirche	Hosselmann	18 Uhr

Sonntag, 8. August (10. So. n. Trinitatis)

Stiftskirche	Hosselmann	A	11 Uhr
Marienkirche	Hartmann		10 Uhr
Johanneskirche	Bell		11 Uhr
Friedenskirche	Hosselmann		9.30 Uhr
Lukas-Kirche	Bell		9.30 Uhr

Samstag, 14. August

Stiftskirche	Bell *Segnungsgottesdienst*	18 Uhr

Sonntag, 15. August (11. So. n. Trinitatis)

Kapelle	C. Peters	A	9.30 Uhr
Marienkirche	Bell		10 Uhr
Johanneskirche	C. Peters		11 Uhr
Christophoruskirche	Neuhoff		11 Uhr
Friedenskirche	Neuhoff	A	9.30 Uhr
Lukas-Kirche	L.Peters		9.30 Uhr

Samstag, 21. August

Lukas-Kirche	Pfr. i.R. A. Peters	18 Uhr

Sonntag, 22. August (12. So. n. Trinitatis)

Stiftskirche	Neuhoff		11 Uhr
Marienkirche	Neuhoff		10 Uhr
Johanneskirche	C. Peters/ L. Peters	A	11 Uhr
Christophoruskirche	L. Peters		11 Uhr
Friedenskirche	L. Peters		9.30 Uhr

Samstag, 28. August

Stiftskirche	Wehrmann-Plaga/ Neuhoff	18 Uhr

Verabschiedung Pfarrerin Wehrmann-Plaga

Sonntag, 29. August (13. So. n. Trinitatis)

Kapelle	Bell	A	9.30 Uhr
Marienkirche	Hartmann		10 Uhr
Johanneskirche	Bell		11 Uhr
Friedenskirche	Neuhoff *Kurparkgottesdienst*		16.30 Uhr
Lukas-Kirche	Hosselmann		9.30 Uhr

Sonntag, 5. September (14.So. n. Trinitatis)

Kapelle	Mönkemöller	A	9.30 Uhr
Stiftskirche	N.N. *Probepredigt*		11 Uhr
Marienkirche	Hartmann	A	10 Uhr
Johanneskirche	C. Peters *Segnungsgottesdienst*		11 Uhr
Christophoruskirche	Bell		11 Uhr
Friedenskirche	Bell		9.30 Uhr
Lukas-Kirche	L. Peters	A	9.30 Uhr

Samstag, 11. September

Christophoruskirche	Hartmann	18 Uhr

Sonntag, 12. September (15.So. n. Trinitatis)

Stiftskirche	N.N. *Probepredigt*	A	11 Uhr
Marienkirche	Hartmann		10 Uhr
Johanneskirche	Bell		11 Uhr
Friedenskirche	Neuhoff *Konfirmation*	A	9.30 Uhr
Lukas-Kirche	L. Peters		9.30 Uhr

Sonntag, 19. September (16.So. n. Trinitatis)

Kapelle	Mönkemöller	A	9.30 Uhr
Stiftskirche	N.N. *Probepredigt*		11 Uhr
Marienkirche	Hartmann		10 Uhr
Johanneskirche	C. Peters		11 Uhr
Christophoruskirche	Bell		11 Uhr
Friedenskirche	Bell		9.30 Uhr
Lukas-Kirche	Neuhoff		9.30 Uhr

Samstag, 25. September

Lukas-Kirche	L. Peters	18 Uhr

Sonntag, 26. September (17.So. n. Trinitatis)

Stiftskirche	Hosselmann		10 Uhr
Marienkirche	L. Peters		10 Uhr
Johanneskirche	C. Peters	A	11 Uhr
Christophoruskirche	Neuhoff		11 Uhr
Friedenskirche	Neuhoff	A	9.30 Uhr

Anmerkung:

In den mit „A“ gekennzeichneten Gottesdiensten wird das heilige Abendmahl gefeiert.

Impressum

Redaktion
Dr. Gisbert König (ViSdP)
Lilo Peters
Alexander Tschense
Anschrift der Redaktion
Brüderstraße 15
59555 Lippstadt
ImBlick@EvKircheLippstadt.de

Herausgeber
Ev. Kirchengemeinde Lippstadt
Brüderstraße 15
59555 Lippstadt

Auflage
8700 Stück

Erscheinungsweise
„Im Blick“ erscheint 5-mal im Jahr und wird durch freiwillige Helfer an die evangelischen Haushalte verteilt.
Redaktionsschluss für die nächsten Ausgabe:
3. September 2010

Gemeindebüro

Brüderstraße 15

59555 Lippstadt

Ilona Preister
Telefon 02941 | 30 43
Fax 02941 | 72 02 86

Bürozeiten:
Montag bis Freitag 9 bis 12.30 Uhr
Montag bis Donnerstag 14 bis 15.30 Uhr

info@EvKircheLippstadt.de
www.EvKircheLippstadt.de

Pfarrerinnen und Pfarrer

Nordwest – Cappel
Frauke Wehrmann-Plaga 68 22
Triftweg 23

Dr. Roland Hosselmann 02921|9697953
Ilse-Molzahn-Weg 34, Soest

Mitte
Thomas Hartmann 5 85 79
Johannes-Westermann-Platz 2

Südost
Margot Bell 1 20 32
Bunsenstraße 6

Südwest
Christoph Peters 1 23 62
Rebenweg 2

Bad Waldliesborn/Lipperbruch
Volker Neuhoff 8 05 84
Quellenstraße 52

Hörste
Lilo Peters 0 29 41 | 1 23 62
Rebenweg 2

Sonderdienste
Dr. Gisbert König 20 90 88
Barbarossastraße 117

Volker Mönkemöller 9 58 89 70

TelefonSeelsorge
www.telefonseelsorge.de
0800-1110 111 • 0800-1110 222

Kirchenmusik

Christa Kirschbaum 7 94 07
Nicolaiweg 32

Küster

Marienkirche
Olaf Wrosch 24 66 23

Stiftskirche
Annemarie Albert 5 73 44

Friedenskirche
Gerlinde Alt 84 13

Christophoruskirche
Halina Rucki 8 09 03

Johanneskirche
Lilia Schmidt 2 30 49

Lukas-Kirche
Edith Nicolmann 0 29 48 | 21 52

Kindergärten

Jakobi-Kindergarten
Brüderstraße 17
Leitung: Heike Burholt 46 12

Johannes-Kindergarten
Boschstraße 49 1 23 74
Bunsenstraße 9 2 02 92 05
Leitung: Verena Eberhard

Wichern-Kindergarten
Juchaczstraße 23
Leitung: Ramona Keuker 6 23 87

27. Juni bis 15. Juli, Marienkirche Lippstadt

Ausstellung „3000 Jahre Bläserklang im Gottesdienst“

Mit dieser Ausstellung fragen wir nach den geschichtlichen Wurzeln unserer heutigen Posaunenarbeit. Wir blicken darin zurück in die Epoche des 19. Jahrhunderts, als die ersten Posaunenchöre entstanden, wir lernen die Stadtpfeifer der Renaissance kennen, denen wir einen Teil unseres musikalischen Repertoires verdanken, und wir dringen vor bis in die Zeit des Alten Testaments, in welcher der Bläserklang als Zeichen für die Gegenwart Gottes erlebt wurde.

Auch die Entwicklungen der letzten Jahrzehnte werden ausgiebig dargestellt, in denen die Posaunenchöre durch ihre Vielseitigkeit und Wandlungsfähigkeit neue und zum Teil für die gesamte Kirchenmusik wegweisende Funktionen übernahmen und vielseitig in die Gesellschaft hineinwirkten.

Die Ausstellung enthält 24 Bildtafeln, wobei sich immer drei mit einem Thema befassen. In Vitrinen befinden sich alte Instrumente, deren Klang man an den Hörstationen erfährt. Selber probieren kann man am Experimentiertisch.

Öffnungszeiten:
Montags bis freitags, 10 bis 12 und 15 bis 17 Uhr
Samstags, 10 bis 12 Uhr und nach Gottesdiensten und Konzerten

Freitag, 9. Juli, 21 Uhr
Marienkirche Lippstadt

Nachtkonzert mit ProBlech

Leitung: Joachim von Haebeler
Musik von Bach, Mussorgskij, Strauss, Koetsier

Samstag, 10. Juli, 17 Uhr

Festkonzert zum 100. Geburtstag

Posaunenchor Lippstadt und Gäste
Leitung: Christa Kirschbaum

Sonntag, 11. Juli, 10 Uhr
Marienkirche Lippstadt

Festgottesdienst

Predigt:: Superintendent Hans König

Posaunenchor Lippstadt und Gäste
Leitung: Christa Kirschbaum

30 Minuten Orgelmusik

Von Mai bis September,
mittwochs, 16.30 Uhr,
Marienkirche Lippstadt

28.06 Siegfried Neuber (81); Helmut Meyer (83); Gisela Luise Gläser (90)
29.06 Rolf Schlüter (75); Liesel Sander (83)
30.06 Martha Lohmann (75); Elfriede Hensch (80);
Ingeborg Pinkawa (80); Berta Scholz (81); Hubert Hönemann (82);
Fritz Bierkamp (84); Lina Heinrich (85); Irene Weisel (86);
Wilhelm Seiger (86); Christel Krenz (86)

So bekehre dich nun zu deinem Gott, halte fest an Barmherzigkeit und Recht und hoffe stets auf deinen Gott! Hosea 12,7

01.07 Karl Hesse (70); Wilhelm Reinberger (80); Irmgard Gierth (81); Henny Kurock (84); Josefa Briese (92); Else Pförtner (96)
02.07 Wilhelm-Friedrich Bußmeier (70); Edgar Börner (90);
Gertrud Wagner (99)
03.07 Irmgard Ferner (83); Ida Habelmann (83); Hildegard Pähler (100)
04.07 Irma Winkler (75); Gertrud Roderfeld (75)
05.07 Hilda Wottschel (81); Karl-Wilhelm Adrian (82);
Gertrud Bockhorn (93); Charlotte Lilje (96)
06.07 Alfred Tritschallek (81); Heinz Wiesner (81); Charlotte Füser (82)
07.07 Renate Freitag (70); Aliza Runge (75); Giesela Buddeberg (75);
Else Neugebauer (85); Helga Spitzer (85)
08.07 Ute-Marie Schmitz (70); Herbert Nedza (75); Erna Nolde (86);
Katharina Maisinger (86); Gerhard Berg (87)
09.07 Hans-Georg Rieber (89)
10.07 Marianne Kemper-Rinke (70); Ingrid Schalle (75);
Edith Schneider (85)
11.07 Roswitha Löchel (70); Edith Krämer (85); Charlotte Stoltz (90)
12.07 Günter Atzler (80); Horst Mertner (81); Amalia Fischer (81);
Irmgard Walther (83)
13.07 Günter Gleitsmann (95)
14.07 Vera Wapelhorst (75)
15.07 Klara Schlegel (82); Lieselotte Hintz (86)
16.07 Monika Pietzner (70); Christa Rubart (70); Ingrid Hildebrand (75); Ingrid Küthe (82)
17.07 Karl Küthe (75); Erich Wien (81); Heinz Krüger (82);
Ella Kruch (82); Werner Matschulat (82); Ekaterina Jung (83);
Maria Simon (88); Else Schorsch (89); Luise Poppensieker (92)
18.07 Erna Propst (75); Mathilde Venohr (89)
19.07 Edeltraud Kuhlmeier (83); Käthe Starbatty (87);
Gertraud Clauß (87); Ilse Neumann (91)
20.07 Charlotte Volkmer (87)
21.07 Inge Middelberg (70); Adolf Sachs (81); Marga Friedrich (85);

Else Leitheußer (90); Luise Schmidt (99)
22.07 Gustav Schmidt (85); Ilse Platzek (90)
23.07 Inge Berkenhaus (75); Jürgen von Malm (75); Helga Rodejohann (84); Herbert Seidel (88)
24.07 Ursula Baltrusch (70); Wolfgang Vogel (80); Alfred Koll (85); Ruth Braun (90)
25.07 Christina Fink (75); Meta Riemer (83); Irmgard Cekalla (86)
26.07 Josef Spiekermann (70)
27.07 Ilse Wolfer (75); Johannes Schlidt (90); Werner Ziegler (97)
28.07 Elena Ewert (82); Lydia Lempik (87); Heinrich Füser (88)
29.07 Reiner Sonnenberg (70); Antje Buße (75); Johanna Jöck (85)
30.07 Gerd Kissing (70); Luise Kley (82); Oskar Wienrich (85); Helga Keil (86); Günther Kelkenberg (86)
31.07 Hildegard Sander (83); Ursula Schmidt (85); Ruth Klinke (88); Klaus Gothmann (89); Wilhelm Risch (90)

Jesus Christus spricht: Ihr urteilt, wie Menschen urteilen, ich urteile über keinen. Johannes 8,15

01.08 Artur Radke (80); Helene Binder (85); Irmgard Holtmann (86)
02.08 Edit Hilker (80); Ilse Engel (89)
03.08 Heinz Langer (82); Berta Hort (82); Erika Fricke (83)
04.08 Lotte Jackisch (80); Heinrich Wollenhaupt (83); Margrit Hachenberg (84); Helene Preikschat (85); Olga König (88)
05.08 Helmut Lörzer (70); Christa Flögel (75); Abram Rempel (83); Elsbeth Findeisen (85); Johanna Brandt (85); Berta Koert (93)
06.08 Alfred Krüger (85)
07.08 Harald Dobs (75); Günter Lumnitz (81); Emma Sauer (91)
08.08 Bernard Kirchhoff (80); Ingeborg Fecke (81); Erich Sadlowski (83); Helmut Kehne (89); Luise Ruwisch (90)
09.08 Renate Schulze (70); Werner Schulte (90)
10.08 Otto Husemann (88)
11.08 Hartmut Näther (70); Edith Weiß (80); Lieselotte Efferz (84); Frieda Anding (93)
12.08 Ingeborg Kentsch (81); Hannelore Schütze (87); Elfriede Behne (89)
13.08 Karin Wartenroth (70); Rudolf Glatzer (75); Christiane Klinke (80); Ehrentraud Wahl (80); Elli Kubisch (81); Anna Weerts (81); Lieselotte Brinkmann (82); Hildegard Kille (83); Hans Kämper (84)
15.08 Renate Kuttig (70)
16.08 Dieter Wenzke (70); Liese-Lotte Sierks (81)
17.08 Irene Sagemann (70); Rieke Borberg (81); Erika Gerstmann (83); Vera Petry (88)

18.08 Ursula Schneider (70); Gertrud Schlick (92)
19.08 Renate Westermann (80); Gertrud Mülker (85); Adeli Ziegler (85); Hannelore Tißen (86); Martha Gonnermann (91)
20.08 Johann Okken (82); Maria Luft (83); Georgine Cadet de Fontenay (86); Ursula Schiemanz (86)
21.08 Nina Ganswind (70); Katharina Schmidt (81); Ruth Küßner (82); Ingeborg Hein (82); Inge Opalka (82); Ursula Lück (86); Margarete Klockow (90)
22.08 Ewald Abermeth (83); Andrej Bart (83); Christa Thurmann (85); Maria Burghardt (87); Maria Rudi (89)
23.08 Claus Raetz (70); Helmut Wolter (75); Inge Kopmeier (75); Alice Klose (75); Gertrud Schupp (81); Hildegard Femmer (91)
24.08 Amalia Schlidt (90); Christel Kindermann (94)
25.08 Inge Metscher (70); Wilfried Scharwald (82); Karl Meyer (85); Luise Schulz (88); Lieselotte Sticht (91)
26.08 Dietrich Heinlein (75); Ulrich Behlke (80); Margarete Paulus (80); Else Höhne (90)
27.08 Heinrich Gessner (80); Charlotte Hirschberg (81); Rosa Hörstensmeyer (87); Hans Mellage (96)
28.08 Helga Hübusch (75); Emilie Weide (92)
29.08 Johannes Groß (83); Annemarie Klamann (91)
30.08 Meike Gerdes (70); Maria Liebau (75); Barbara Voß (80)

Ein Mensch, der da isst und trinkt und hat guten Mut bei all seinem Mühen, das ist eine Gabe Gottes. Prediger 3,13

31.08 Gertrud Möller (80); Leontine Reinhardt (90)
01.09 Katharina Warkentin (81)
02.09 Eva-Maria Dahlkötter (87)
03.09 Hildegard Geisler (81); Rosemarie Klemisch (83)
04.09 Karlheinz Holtmann (83); Gustav Heynen (85)
05.09 Sieghart Gerke (70); Martin Dreyer (70); Werner Schwarz (84); Erika Mathes (93)
06.09 Ingeborg Ruwisch (70); Renate Koletzki (75); Ursula Peine (86); Hildegard Teermann (87); Margot Firl (92); Gisela Renner (92)
07.09 Peter Bade (70); Traute Piesch (70); Hannelore Dorozala (80); Paul Grünewald (81); Brigitte Schleusener (81); Paula Cramer (96)
08.09 Ilse Welz (81); Johanne Lange (84)
09.09 Heike Ohm (70); Renate Baumhäkel (75); Mathilde Straupe (83); Elfriede Blanke (87); Wilma Lill (99)
10.09 Horst-Dieter Blech (70); Karl Mattenklodt (70); Werner Kluge (70); Ingrid Herhaus (82)

11.09 Georg Wagner (81); Ursula Bergk (85)
12.09 Christa Bork (80)
13.09 Ilse Pisarski (70); Adolf Brock (75); Karin Hansmann (75); Ingeborg Steuer (80); Helene Ruhrmann (81); Ulrich Czerlinski (85); Frieda Schmidt (86)
14.09 Martha Engelhardt (88)
15.09 Rudolf Gugenheimer (75); Walter Lingenberg (81); David Krutsch (81); Elisabeth Sobotta (83); Fritz Klöpper (86); Elli Weidauer (88); Georg Prinz (89)
16.09 Gertrud Prokop (80); Elfriede Kriesten (82); Lucian Fenske (82); Hildegard Költzsch (97)
17.09 Waltraud Rausch (70); Olga Schwartz (98)
18.09 Ilse Tollwerth (86); Silke Thurmann (98)
19.09 Ursula Stöhr (70); Waltraud Przybilla (75); Waltraud Brandt (85)
20.09 Inge Kreuzberger (75); Hugo Hemmer (82); Herta Thiem (86); Ida John (91); Helene Will (91)
21.09 Christian Voß (70); Meinhild Neuschulz (70); Elmar Walter (83); Erika Schlaaff (84); Elisabeth Roder (88)
22.09 Rolf Niebergall (75); Gerda Zimmerling (81); Ruth Naumann (88)
23.09 Wilhelm Gemke (82); Margarete Wiesner (85); Elfriede Eitner (89); Gertrud Wessel (91)
24.09 Ursula Otte (70); Margot Reinberger (75); Rudolf Thiel (85); Alfred Rosenboom (93); Frieda Leuchtmann (96)
25.09 Siegrid Glimm (96)
26.09 Elfriede Joachim (83); Hildegard Bökenkötter (94); Luise Feldewert (96)
27.09 Gottlieb Engel (80); Hans Schmidt (82); Richard Tittes (83); Johanne Hänig (84); Lidia Rembe (88); Gertrud Wojahn (95)
28.09 Lothar Birnbaum (75); Lotte Thiel (82); Helma Redlich (89)
29.09 Jürgen Pommeranz (70); Lothar Schneider (70); Wolfgang Hampe (81); Ingeborg Büker (84); Karl Hasenkampf (87); Carl Middelmann (91); Frieda Kampmeier (94)
30.09 Herbert Genditzki (70); Herta Schleifmann (80); Viktoria Ziegler (80); Herbert Fischer (81); Erna Roll (88); Heinz Wiesner (89)

Hinweis

Im Gemeindebrief „Im Blick“ werden folgende Geburtstage der Gemeindeglieder veröffentlicht: 70 Jahre, 75 Jahre, 80 Jahre und dann jährlich.
Sollten Sie einer Veröffentlichung widersprechen wollen, teilen Sie dies bitte dem Gemeindebüro mit.

Taufen

Linus Ben Ollech; Emilio Weickert; Jonas Mikuda; Lukas Mikuda; Justin Grebe; Nico Schlegel; Vanessa und Kevin Friesen; Johann Graf; Christopher Homfeldt; Maxim und Kristina Richter; Rebecca Schewe; Julian Richert; Tobias Kleb; Celine Klein; Leon Schwenk; Celia Pister; Philip Müller; Jason Rathert; Leandro Grau; Leonie Frimann; Akilina Schlehning; Jakob Klein; Henrik Rudolph; David, Sara Rebecca und Noah Orrù, Daniel Del, Taye Raffler, Kristine undJulia Schefer, Ronja Winter, Anna Eckert, Johannes Eckert, Nils Leitow

Trauungen

Michael Behmer und Tatjana geb. Gorte; Karl-Heinz Konrad und Susanne geb. Schreiber; Martin Fastenrath und Miroslava geb. Kempna; Oliver Emmrich und Inga geb. Jenrich; Dmitrij Rezlaw und Nadja geb. Wirch; Viktor Martens und Irina geb. Gossen; Stephan Dittmar und Ines geb. Mickler; Salvatore Orrù und Iris geb. Rudolph; Stefan Gärtig und Nadine Preiss; Andreas Beller und Anna geb. Löwen

Beerdigungen

Viktor Iohim (57); Henner Treiber (70); Hildegard Althoff (85); Gustav Mai (86); Ingrid Klein (50); Marianne Bangel (96); Genoveva Alter (77); Ingrid Beyer (69); Ingeborg Staeck (61);Ingeborg Heiße (88); Ursula Dittmer (88); Annegret Block (67); Erwin Holstein (68); Carsten Böckmann (35); Ingeborg Röscher (83); Andrej Miller (15); Heinrich Mai (81); Georg Spitzer (89); Barbara Willer (98); Werner Rating (84); Helmut Karrasch (81); Artur Strobel (81); Gerhard Bökenkamp (56); Friedel Blazek-Heusner (72); Waltraude Ihlein (83); Erika Börner (83); Ralf Milewski (64); Helmut Strehl (71); Ruth Christ (97); Rosa Urb (74); Günter Schönfeld (88); Friedrich Stumpe (92); Wilhelm Oldenkott (76); Arnold-Wilhelm Dönne (77); Karl-Heinz König (68); Ursula Schatlowski (69); Editha Rehm (65); Alma Richter (90); Grete Jahn (85); Roy Stripling (83); Helmut Fritsch 78); Gerda Gries (91); Dr. Theophil Diehm (98); Hermann Nitzschke (70); Alfred Heinrich (81); Ilse Brill (84); Matthias Füser (25); Manfred Flar (66); Uwe Hardekopf (74); Hertha Diehl (101); Eva Klick (88); Alfred Goertz (87); Johanna Wolf (87); Hildegard Wank (93); Helmut Sagenschneider (58); Elisabeth Blume (85); Helmut Schleicher (93); Ingeborg Steuer (79); Hans Meyer (91); Wolfgang Böse (83);
Kurt Hoffmann (82); Alexander Stoll (29); Margarete Müller (45); Marlis Löhrer (73)

Aktuelles in Schlagzeilen

Die Gottesdienstzeiten für die Stiftskirche wurden vereinfacht: Wir haben nur noch einmal im Monat einen Vorabendgottesdienst!

Auf Antrag unseres Bezirksausschusses beschloss das Presbyterium mit Wirkung zum 1. Juli, dass in der Stiftskirche die Gottesdienste zukünftig am 1., 2., 4. und 5. Sonntag um 11 Uhr stattfinden sollen. Am Samstag vor dem 3. Sonntag des Monats findet wie bisher um 18 Uhr ein Vorabendgottesdienst mit Angebot zur Segnung statt. Ausnahme: Der Vorabendgottesdienst im September entfällt wegen der geplanten Probepredigten zur Pfarrwahl, die alle um 11 Uhr stattfinden sollen. Der Teenygottesdienst findet ab Juli am Samstag, dem 1. Vorabend des Monats, um 18 Uhr statt.

Das JuStiCa (Jugendstift Cappel) lädt in den erneuerten hinteren Räumen der Abtei weiterhin Jugendliche zu den regelmäßigen Öffnungszeiten ein, zu Angeboten wie Kickern, Billard und vielen anderen Spielen, zum Grillen oder einfach als Treffpunkt: dienstags und freitags von 17-20 Uhr.

Pfarrstellenwechsel im 1. Pfarrbezirk

Seit fünf Jahren bin ich zu je 50 Prozent als Pfarrstelleninhaberin unsres Pfarrbezirks und als kirchliche Lehrkraft am Evangelischen Gymnasium tätig. In beiden Bereichen haben wir in guter Zusammenarbeit anspruchsvolle Aufgaben bewältigt: Sowohl in unserer Gemeinde als auch im EG hat es inzwischen nachhaltige Umstrukturierungen gegeben. Nach meiner Einschätzung wird es zukünftig schwerer werden, beide spezifischen Bereiche miteinander zu vereinbaren. Überraschend vor die Wahl gestellt, in Kombination mit einem schulischen Stellenanteil die Gemeindearbeit fortzuführen oder mit einer vollen Pfarrstelle ausschließlich am EG tätig zu sein, habe ich mich nach reiflicher Überlegung für Letzteres entschieden. Diese Entscheidung ist mir nicht leicht gefallen, ich bleibe aber gerne mit der Gemeinde und ihren Anliegen verbunden und suche auch die künftige Wohnung in Lippstadt. Mein Dienst in der Gemeinde endet am 31. Juli. Am Samstag, 28. August, um 18 Uhr möchte ich Ihnen offiziell im Gottesdienst in der Stiftskirche für Ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit danken. Zu diesem Verabschiedungsgottesdienst sind alle herzlich eingeladen.

Pfarrerin Frauke Wehrmann-Plaga

Herzliche Einladung

Kinderferienprojekt
16. bis 18. Juli

Kinderbiwak in Cappel
23. und 24. Juli

Verabschiedung Pfarrerin Frauke Wehrmann-Plaga
Samstag, 28. August
18 Uhr

Gemeinschaftsring Cappel: Fest zwischen den Türmen
5. September

Probepredigten zur Pfarrwahl
5., 12. und 19. September,
jeweils 11 Uhr

Mittelaltergottesdienst
26. September,
um 10 (!) Uhr

Als Regeln für ein Leben in Freiheit haben die Zehn Gebote nichts von ihrer Bedeutung eingebüßt.

Auf dieser Seite ist ein Artikel der in der Konfirmandengruppe die meisten Stimmen erhielt. Das Interview führten Annika, Mara, Franziska und Annika.

Weitere Artikel und Plakate zu den Zehn Geboten befinden sich im Schaukasten der Marienkirche.

Hinweise

Der Bibelkreis trifft sich am Donnerstag: 15. Juli, 26. August und 23. September, jeweils um 19 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus, Brüderstraße 15.

Zu einem "Spätsommernachtstraum" lädt der Gemeindebezirk am 3. September um 19 Uhr in die Marienkirche ein. Nähere Informationen gibt es in der Tagespresse .

Mose packt aus!

Als unser Reporter am vergangenen Sonntag Mose traf, stellte er ihm einige Fragen:

Reporter (R): Darf ich Ihnen ein paar Fragen stellen?

Mose (M): Aber klar doch!

R: Was brachte Sie dazu, auf den Berg zu steigen?

M: Was für´n Berg?!?...ach so...DEN Berg. Das Wetter war super und die Aussicht musste wohl herrlich sein!

R: Was erwartete Sie auf dem Berg?

M: Gott drückte mir plötzlich zwei Steintafeln in die Hand. Ich wusste nicht, was los war! Ich hatte davor so´n Unsinn geträumt, aber ich hätte nie gedacht, dass das wahr wird. Auf dem Berg wurde ich dann von Gott aufgeklärt!

R: Und was sagte Gott Ihnen?

M: Ich sollte tatsächlich diese total schweren Tafeln bis nach unten zum Volk schleppen und diese Irren sind dann auch noch um ein beklopptes, goldenes Kalb getanzt. Oh, mein Gott!!!

R: Und was taten Sie dann?

M: Dann habe ich mir die Tafeln durchgelesen und habe bemerkt, dass ich „Oh, mein Gott“ danach nicht sagen durfte. Man, hab ich mich aufgeregt!

R: Eine letzte Frage noch: Wie haben die Leute reagiert?

M: Erst waren sie total sauer. Aber dann haben sie sich beruhigt.

R: Vielen Dank für dieses interessante Interview.

M: Bitte! Sie haben übrigens alle Exklusivrechte. Tschüss.

Glockenklang

Benefizkonzert zugunsten des Turms

Am Freitag, dem 3. September ist es so weit: Alle Musikgruppen unserer Johanneskirche werden aktiv zugunsten des Glockenturmes. Ab 18 Uhr spielen die Band und der Gospel-Chor Exodus, der Johanneskindergarten, das Kinderorchester u.v.m. Das Projekt Glockenturm kann nun bald realisiert werden. Der neueste Entwurf wird vorgestellt. Der Eintritt ist frei, Spenden zugunsten unseres Vorhabens bringen uns dem Ziel näher!

Du kannst ein Engel sein

Gemeindefest am 4. Juli

11 Uhr: Open-Air-Gottesdienst.

15.30 Uhr: Offenes Singen.

Dazwischen Engel basteln,
hören, sehen und essen...
Alles zugunsten unseres neuen Glockenturmes!

Mitarbeiter gesucht

Der Kindergottesdienst ist das Herz des Gemeindeaufbaus. Und tatsächlich ist der Zulauf im Kindergottesdienst recht groß: Im 11-Uhr-Gottesdienst haben wir oftmals über hundert Besucher. Um auch weiterhin die Qualität bieten zu können, brauchen wir neue Mitarbeitende, die mit dem Pfarrteam die Gruppenarbeit vorbereiten. Dafür bieten wir Fortbildungen auf verschiedenen Ebenen an. Alle Interessierten sind eingeladen, am Dienstag, dem 14. September, um 19 Uhr im Johanneshaus reinzuschnuppern!

Die Frauenhilfe lädt ein

18. August
Ausflug zur Jesuitenkirche (mit Führung) in Büren und danach Kaffeetrinken in Schloss Eringerfeld. Anmeldung bei Frau Frenzel, Tel.: 14929, bis zum 8. August. Wir treffen uns um 14 Uhr an der Johanneskirche.

8. September
Erinnerungen an alte Zeiten – mit Dias, die Herr Depolt bei verschiedenen Anlässen machte.

Gottesdienstzeiten

Von Juli bis September halten wir statt um 9.30 Uhr nur einen Gottesdienst um 11 Uhr für Kinder und Erwachsene. Am 1. Sonntag im Monat besteht die Möglichkeit zur Einzelsegnung!

Das Erzählcafé

Mittwoch, den 30. Juni
Mittwoch, den 28. Juli
Mittwoch, den 25. August

Förderverein für die Christophoruskirche

Ein weiterer Stützpfeiler im Ringen um den Erhalt der Christophoruskirche konnte am 17. Mai errichtet werden: Der Förderverein der Christophoruskirche wurde an diesem Abend gegründet.

Wurden zum Vorstand gewählt (v.l.): Andrea Gödde, Ottomar Bittner, Margarete Reinberger als Vorsitzende, Caren Klostermeyer, Doris Weber, Dieter Niemann und Reinhold Bockes.

Rund 40 Gemeindeglieder waren der Einladung des Initiativkreises gefolgt und hatten sich im Kirchenraum versammelt, um das Vorhaben aktiv zu unterstützen, darunter auch Gläubige aus anderen Gemeindebezirken, die das Ringen der vergangenen Jahre mitverfolgt hatten und so ihre Sympathie für das aktive Eintreten der Gemeindemitglieder für ihre Kirche zum Ausdruck brachten. Pfarrer Dr. Roland Hosselmann freute sich mit der Gemeinde über diesen Schritt, gab aber auch zu bedenken, dass der Kirchenraum erst zur lebendigen Kirche würde, wenn in den Räumen etwas geschehe. Dazu gehöre unter anderem, dass man dort Gemeinde leben, das Evangelium hören und das Abendmahl feiern könne. Diesem Gedanken konnten sich die Anwesenden nur anschließen, und so beschlossen sie, aktiv zu werden und gemeinsam den Förderverein zu gründen. Durch die Versammlung leitete der Bezirksausschussvorsitzende Volker Sturm.

Eine erste Aktion, die durch den neu gegründeten Förderverein mitgetragen wird, ist ein Familiengottesdienst mit anschließendem Grillen am Samstag, dem 10. Juli. Einladungen dazu werden noch an alle Gemeindeglieder verteilt.

Wir freuen uns über jeden, der unserem Förderverein beitreten möchte: Beitrittserklärungen liegen in der Kirche aus oder sind bei den Vorstandsmitgliedern sowie Pfarrer Dr. Roland Hosselmann zu erhalten. Der Jahresbeitrag wurde auf 12 Euro festgelegt.

Bei Rückfragen steht Ihnen die Vorsitzende Margarete Reinberger, Königsberger Str. 4, 59558 Lippstadt, Tel.: 02941 | 8289632, gerne zur Verfügung.

Margarete Reinberger

Hinweis

10. Juli, 16 Uhr, Christophoruskirche
Familiengottesdienst
mit anschließendem Grillen und Zelten

4. Juli , 10 Uhr | 29. August, 16.30 Uhr
Kurparkgottesdienst

Neue Konfirmandenkurse

Im Mai begannen in unserem Pfarrbezirk die neuen Konfirmandengruppen. Da sich 30 junge Menschen anmeldeten, werden in diesem Jahr zwei Kurse unterrichtet. Bereits im März kamen die Jugendlichen mit ihren Eltern zu einem Anmeldeabend in die Lukas-Kirche. Dort informierten Pfarrerin Peters sowie Martina Finkeldei und Jörg Middelberg aus dem Bezirksausschuss über das Gemeindeleben und den geplanten Verlauf des Konfirmandenjahres.

Dabei wird neben den Unterrichtsstunden am Dienstag wieder ein Schwerpunkt auf den Projekttagen liegen. Die Themen werden diesmal sein:

4. September:
Ein Ausflug ins Mittelalter - Vorbereitung auf das Mittelalterfest in Cappel.

20. November:
Wie gehen wir mit Tod und Sterben um?

26. Februar 2011:
Sudheesh, unser Patenkind in Indien - Die Arbeit der Kindernothilfe.

Alle drei Projekttage sind offen für interessierte Gemeindeglieder. Dazu ist eine Anmeldung bei Pfarrerin Peters erwünscht.

Hinweis

Neue Sprechstundenzeit: Donnerstags von 17.30 bis 18.30 Uhr ist Pfarrerin Peters in der Lukas-Kirche zu sprechen.

LUKAS-KIRCHE

www.lukaskirche-hoerste.de

Anmeldeabend in der Lukas-Kirche.

Frauenkreis und Frauenhilfe

Der Frauenkreis trifft sich am 1. und 3. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr. Die nächsten Termine sind:

7. Juli: „Maria“- mit Pfarrer Dr. Hosselmann

1. September: Thema noch offen

15. September: Krankenhausseelsorge - mit Pfarrer Mönkemöller.

Ansprechpartnerin ist Frau Emde (Tel: 02941 | 28040).

Die Frauenhilfe trifft sich am letzten Mittwoch im Monat um 15 Uhr, also am 30. Juni, 28. Juli, 25. August und 29. September. Ansprechpartnerin ist Frau Panzer (Tel: 02941 | 10009).

Freizeit: Was machst du?

Der Frage „Was bedeutet Freizeit und wie nutzen wir Jugendliche diese genau?'' bin ich in den letzten Wochen auf den Grund gegangen. Hierzu befragte ich mehrere Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren des Jugendtreffs Shalom der Evangelischen Kirchengemeinde Lippstadt.

Auffällig war sofort, dass es den Jugendlichen schwer gefallen ist, eine genaue Definition des Begriffs „Freizeit'' zu finden.

Folgende Fragen habe ich gestellt: „Was bedeutet Freizeit für euch genau?'' und „Was macht ihr in eurer Freizeit?''

Dazu meinte Krissi (14): „Wenn ich nichts Schulisches machen muss, bedeutet das für mich Freizeit.'' Freizeit, die sie gerne dazu nutzt, Sport zu treiben, ins Shalom zu gehen und sich mit Freunden zu treffen. Marina (16) definiert Freizeit mit dem Begriff „Faulenzen". In ihrer Freizeit geht sie gerne schwimmen, sitzt vor dem Computer, zeichnet und trifft sich mit Freunden.

Für Katha (19) bedeutet Freizeit, zu relaxen, runterzukommen und Zeit für sich und ihre Familie zu haben: einfach das zu machen, was sie möchte und wofür sie sonst keine Zeit hat. In ihrer Freizeit gibt sie Nachhilfe, kümmert sich um ihren Neffen und ihre Nichte, macht gerne Party und verbringt Zeit mit Freunden.

Martin (19) und Jonas (21) verbringen ebenfalls ihre Freizeit gerne mit Freunden und gehen feiern. Für beide bedeutet Freizeit, ihre Zeit so zu nutzen, wie sie es sich vorstellen und wie es ihnen Spaß macht.

Durch dieses Interview ist deutlich geworden, dass Jugendliche gerne ihre Freizeit mit ihren Freunden verbringen, das Shalom besuchen und einfach mal rausgehen. Alles, was ihnen Spaß macht und außerhalb der Schule stattfindet, bedeutet für sie Entspannung und wird daher als Freizeit definiert.

Sarah Schütte

Ort mit Freiräumen: Seit über zehn Jahren lädt der Evangelische Jugendtreff Shalom Jugendliche ein, dort ihre Freizeit zu verbringen.

Sicher mit Kanu und Auto

In Kooperation mit dem Jugendtreff Shalom erlebten wir von der Jugendkirche Lippstadt-Hellweg gemeinsam in Haus Villigst vier sonnige und lehrreiche Tage zum Thema Kanuwandern mit Gruppen.

Mitarbeitende aus dem Shalom und der Jugendkirche bei einer gemeinsamen Fortbildung im Haus Villigst in Schwerte.

Theoretisch ging es um Themen wie Kleidung und Ausrüstung, Organisation, Unterkühlung, Gewässerkunde, Erste Hilfe, Verpflegung, Verhaltensregeln und Gefahren. Neben dem Theorieteil wurde immer wieder auf dem Wasser geübt, natürlich wie bestellt bei super Wetter. So ließ nicht nur das Wetter Urlaubsstimmung aufkommen, sondern auch die Unterbringung im Gästehaus mit Blick auf die Ruhr und nicht zuletzt die Verpflegung. Trotz dauerhaftem körperlichem Einsatz beim Kentern, Paddeln oder Boote Transportieren war an Gewichtsreduzierung nicht zu denken. Die Küche tat ihr Bestes, eine mögliche Kalorienverbrennung mit dem Einsatz von erlesenen Leckereien zu verhindern.

Das Team aus Lippstadt war insgesamt erstaunt, was es im Bereich Kanufahren alles so zu lernen gibt: Verschiedene Paddelschläge, die ein Steuern auch dem vorne im Boot Sitzenden ermöglichen, welche Gefahren auf dem Wasser zu erwarten sind, wie und wo man sich Informationen für eine geplante Tour holen kann, wie eine Gruppe auf eine Kanufahrt vorbereitet werden kann und vieles mehr. Wir hoffen nun auf einen schönen Sommer, der zum Kanufahren einlädt. Im Shalom und bei der Jugendkirche Lippstadt-Hellweg gibt es jetzt bestens geschulte Mitarbeiter, die schon

auf die nächste Tour warten.

Um nicht nur auf dem Wasser sicher unterwegs zu sein, sondern auch auf dem Weg dorthin, machten alle Mitarbeitenden der drei Jugendkirchen sich auf den Weg nach Rüthen zum ADAC. Dort absolvierten wir ein intensives Fahrsicherheitstraining. Für den einen oder anderen war es die erste Fahrt im Bulli, somit stand erst einmal das Fahrgefühl im Vordergrund. Für alle Beteiligten gab es aber auch viele neue Erkenntnisse, zum Beispiel wie riesig der so genannte tote Winkel ist, wie lang der Bremsweg und vieles mehr. So hoffen wir nun, dass alle Mitarbeiter und Teilnehmer auch zukünftig sicher und gesund in Freizeiten gefahren werden können.

Petra Haselhorst

Jugendkirche aktuell

Mit dem Beginn der Sommerferien startet die erste Korsika-Gruppe mit knapp 50 Jugendlichen. Neben der Erholung und gutem Essen stehen erlebnispädagogische Sportaktivitäten, Ausflüge und Andachten auf dem Programm. Die Jugendlichen des zweiten Korsika-Camps starten in der 3. Ferienwoche, und die Kanu-Freizeit an der Moldau bildet den Abschluss der Freizeiten 2010.

Nach den Ferien werden Workshops zu Licht- und Tontechnik sowie zum Catering angeboten. Die Werbung wird über Schulen erfolgen.

Der nächste Jugendgottesdienst findet am Sonntag, dem 12. September, in der Marienkirche statt. Nähere Informationen wird es nach den Sommerferien auf unserer Homepage www.jugendkirche-lippstadt.de zu lesen geben.

Thomas Jäger

Kinderferienprojekt 2010

Vom Ritter zum Bischof

Allen Kindern von 6 bis 12 Jahren stehen wieder drei spannende Tage bevor. Es geht zurück in die Zeit von Graf Bernhard, der Lippstadt gegründet hat. 825 Jahre ist das her. Anlass genug, dass auch wir uns in jene Zeit zurückversetzen. Angefangen bei der Gestaltung deiner Ausrüstung, von der Kopfbedeckung bis zum Gewand, warten spannende Abenteuer auf dich. Spiele, Tanz, Musik und Lagerfeuer werden für mittelalterliche Stimmung sorgen. Den Freitag und Samstag werden wir traditionsgemäß auf dem Stiftsgelände verbringen. Den Sonntagsgottesdienst feiern wir im Süden, in der Johanneskirche, mit anschließender Abschlussfeier, wozu ebenfalls Eltern, Verwandte und Freunde herzlich eingeladen sind. Mit viel Feuereifer ist wieder eine große Schar jugendlicher Mitarbeiter (Teamer) am Start. Anmeldeverfahren und andere wichtige Einzelheiten werden rechtzeitig über Flyer und durch die Medien bekannt gegeben.

Roland Hosselmann

Kirche für Kinder

KinderKirche Hörste

1. Samstag im Monat, 9.30 bis 11.30 Uhr
Lukas-Kirche, Hörste

3. Juli	Freundschaft tut gut Die Geschichte von Ruth
4. September	Ein Ausflug ins Mittelalter

KinderKirche Cappel

3. Sonntag im Monat, 10 Uhr
Stiftskirche, Cappel

26. September	Gottesdienst für Groß und Klein zum Mittelaltermarkt

Teenie–Gottesdienst „heaven up“

1. Samstag im Monat, 18 Uhr (Neuer Termin!)
Stiftskirche, Cappel

3. Juli	Spuren im Sand
4. September	Thema noch offen

Kindergottesdienst Johanneskirche

Von Juli bis September findet in der Johanneskirche jeden Sonntag um 11 Uhr ein gemeinsamer Gottesdienst für Kinder und Erwachsene statt. Am 1. Sonntag im Monat besteht die Möglichkeit zur persönlichen Segnung (4. Juli, 1. August, 5. September). Am 3. Sonntag im Monat spielt die Exodusband zum Familiengottesdienst(18. Juli, 15. August, 19. September).

Kinderkirche Stadtmitte

4. Samstag im Monat, 9.30 bis 12 Uhr
Evangelisches Gemeindehaus, Brüderstraße 15

26. Juni	Wasser - Element des Lebens

Gottesdienst der Jugendkirche

12. September, 18 Uhr, Marienkirche

Hinweis

Am Samstag, dem 18. September , erleben wir mit Kindern von 6 bis 11 Jahren den Kinderbibeltag in der Evangelischen Kirchengemeinde Lippstadt. Die Einladung wird über die Schulen verteilt.

„...im Blick" fragte

Sandra Strych (36), Lehrerin

Was war Ihre erste Begegnung mit der Kirche?

Vermutlich war das ein Familiengottesdienst am Heiligabend, den ich mit meinem Bruder und meinen Eltern besuchte. Aufgewachsen bin ich in Wetter (Ruhr). Der Pfarrer dort in der Christuskirche war sehr sympathisch. Er sang nicht schön, aber laut. In guter Erinnerung habe ich noch den riesigen Weihnachtsbaum, die vielen Kerzen und die schönen Weihnachtslieder.

Welches ist Ihr Lieblingswort aus der Bibel?

„Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz." Matthäus 6,21. Das ist unser Trauspruch.

Was ärgert Sie an der Kirche?

Im Allgemeinen zu langes Festhalten an ewig Veraltetem.

An der evangelischen Kirche in Lippstadt finde ich es sehr schade, dass sie keinerlei Kontakt zu Neuzugezogenen aufnimmt (z.B. durch einen Willkommensinfobrief) und der erste Kontakt nicht immer ganz einfach ist.

Was schätzen Sie an der Kirche?

Dass sie ein Anlaufpunkt für Jung und Alt ist. Ich finde es vor allem in Lippstadt toll, dass Kirchenmusik einen hohen Stellenwert hat.

Was wünschen Sie der Kirche?

Ich wünsche der Kirche mehr Mitglieder, genügend finanzielle Mittel und den Einsatz von vielen Ehrenamtlichen.